

Prosa.

Erzählende Darstellungen.

I. Fabeln, Parabeln, Märchjen, Gleichnisse.

1. Die Pfauen und die Krähe.

Gotthold Ephraim Lessing.

Eine stolze Krähe schmückte sich mit den ausgefallenen Federn der farbigen Pfauen und mißte sich kühn, als sie genug geschmückt zu sein glaubte, unter diese glänzenden Vögel der Juno. Sie ward erkannt, und schnell fielen die Pfauen mit scharfen Schnäbeln auf sie, ihr den betrügerischen Fuß auszureißen.

„Lasset nach!“ schrie sie endlich; „ihr habt nun alle das eurige wieder.“ Doch die Pfauen, welche einige von den eigenen, glänzenden Schwingfedern der Krähe bemerkt hatten, versetzten: „Schweig, armselige Närrin; auch diese können nicht dein sein!“ — und hacten weiter.

2. Der Knabe und die Schlange.

Gotthold Ephraim Lessing.

Ein Knabe spielte mit einer zahmen Schlange. „Mein liebes Tierchen,“ sagte der Knabe, „ich würde mich mit dir so gemein nicht machen, wenn dir das Gift nicht benommen wäre. Ihr Schlangen seid die boshaftesten, undankbarsten Geschöpfe! Ich habe es wohl gelesen, wie es einem armen Landmann ging, der eine, vielleicht von deinen Urältern, die er halb erfroren unter einer Hecke fand, mitleidig aufhob und sie in seinen erwärmenden Busen steckte. Kaum fühlte sich die Böse wieder, als sie ihren Wohlthäter biß; und der gute, freundliche Mann mußte sterben.“